№ 175. Freitag, den 29. Juli 1892.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. Redaktion: Brückenstr. 17, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg ꝛc.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Juli.

— **Der Kaiser** traf am Mittwoch Morgen auf der Rhede von Wilhelmshaven ein und inspizirte die Kreuzerkorvette „Sophie". Der Kaiser wohnte sodann dem Stapellauf des Panzerfahrzeuges „U" bei, das er „Heimdal" taufte. Im Anschluß an den Stapellauf fand im Marinekasino ein Diner statt.

— **Die Vermählung der Prinzessin Margarethe** mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen soll dem Vernehmen nach am 20. November (am Tage vor dem Geburtstage der Kaiserin Friedrich) im königlichen Schlosse zu Berlin stattfinden.

— **Mit der Rückkehr des Kaisers** werden voraussichtlich die **Vorarbeiten** für die **kommende Session** beginnen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sowohl der Reichstag als der Landtag sehr frühzeitig einberufen werden. Daß dem ersteren Forderungen für das Militär zugehen werden, haben wir nie als zweifelhaft betrachtet, wenngleich sich noch immer Bemühungen finden, die Sache so darzustellen, als sei die Angelegenheit noch in der Schwebe.

— **Zum Gedächtniß der Königin Luise** hat ihr Neffe, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, im Schloßgarten zu Neu-Strelitz ein neues Mausoleum errichten lassen. Dasselbe ist in Form eines griechischen Tempels aus schwedischem Granit und schlesischem Sandstein erbaut. Vier Stufen führen zu den vier Säulen hinauf, welche das Dach tragen, und von dem Vorplatz gelangt man in das mit gelblichem Marmor (Giallo di Siena) verzierte Innere. Das herrliche Kunstwerk des Professor Rauch, welches die Königin wie in friedlichem Schlaf auf dem Todtenbett ruhend darstellt, hat dessen Schüler Professor Albert Wolff in Marmor herrlich nachgebildet. Jedoch war demselben, da er am 21. v. M. in Berlin starb, nicht mehr vergönnt, sein vollendetes Kunstwerk selbst hier aufstellen zu können. Als Vorbild dazu diente übrigens nicht das über dem Grabmal der Königin Luise in Charlottenburg befindliche, sondern dasjenige, welches Professor Rauch später auf eigene Hand in Rom anfertigte.

— **Der neue italienische Botschafter in Berlin.** Die Ernennung des General-Lieutenants Grafen Carlo Lanza zum italienischen Botschafter in Berlin steht unmittelbar bevor. Der italienische Ministerrath hat, wie die „Nationalzeitung" schreibt, dieser Ernennung zugestimmt und wird der Benachrichtigung des Berliner Hofes entgegen gesehen.

— **Ueber die Weltausstellungsfrage** soll dem „Hamb. Korresp." zufolge die Entscheidung **nicht schon jetzt,** sondern erst nach der Rückkehr des Kaisers aus England erfolgen. Auch die „Nordd. Allg. Z." erklärt es offiziös für irrthümlich, daß die Entscheidung über die Weltausstellungsfrage bereits in den nächsten Tagen zu erwarten stände. Diese Auffassung sei schon darum unzutreffend, weil die seitens des Reichskanzlers von den verbündeten Regierungen erbetenen Aeußerungen über deren Stellungnahme zu dem Projekt und über die Stimmung der industriellen Kreise erst zum kleinen Theile eingegangen sind. (Vergl. Dep.)

— **Gegen die Berliner Weltausstellung** haben sich, wie bereits mitgetheilt, mehrere Bundesregierungen ausgesprochen. Wie nunmehr gemeldet wird, steht an der Spitze der Gegner des Ausstellungsplans die **sächsische** Regierung. Deren Votum würde allerdings sehr erheblich ins Gewicht fallen bei der großen Bedeutung Sachsens für die Industrie. Andererseits erklärt sich das Votum allerdings durch die Schädigung, welche das Meßwesen durch die Weltausstellung zweifellos erleiden würde. Dadurch würde die Leipziger Messe jedenfalls am meisten betroffen werden, und vermuthlich ist das auch der Hauptgrund für die jetzige Haltung der sächsischen Regierung.

— **Fürst Bismarck in Kissingen.** Mehrere Blätter, allen voran die Münchener „Allg. Ztg.", ergehen sich über die letzte Ansprache, welche Fürst Bismarck in Kissingen gehalten hat, in überschwenglichen Lobeserhebungen. — Es ist richtig, daß Fürst Bismarck sich diesmal des aggressiven Vorgehens enthalten hat, und wenn alle seine Reden und Aeußerungen der letzten geglichen hätten, würde er nie der Gegenstand von Angriffen geworden sein.

— **Neue Veröffentlichungen?** Auswärtige Blätter kündigen weitere amtliche Kundgebungen gegen den Fürsten Bismarck an. Um die neuen Angriffe der Bismarckpresse zurückzuweisen, sollten Schriftstücke veröffentlicht werden, die beweisen, daß der Rücktritt des Fürsten Bismarck in den Beziehungen Deutschlands zum Auslande keinerlei ungünstige Veränderungen hervorgerufen habe. Die „M. Z." bemerkt dazu: Wir möchten die Richtigkeit dieser Meldungen vor der Hand dahingestellt sein lassen. Die letzten „Angriffe" der Bismarckpresse sind so schwächlicher Art gewesen, daß es gewiß nicht erst schwererer Waffen bedurfte, um sie zu pariren. So weit sie überhaupt noch über das amtliche Dementi des „Reichsanzeigers" hinaus zu einer Abwehr herausforderten, sind sie durch die Erklärungen des Geh. Raths Hinzpeter und des Herrn v. Diest-Daber zurückgewiesen worden. Vollends überflüssig und in der Praxis überdies nicht ganz unbedenklich würde uns die Veröffentlichung von Schriftstücken zum Beweise des Fortbestandes der guten Beziehungen Deutschlands zum Auslande erscheinen, gewissermaßen als testimonia diligentiae et morum bonorum der gegenwärtigen Regierung. Den böswilligen Kritiker dürfte auch die Veröffentlichung derartiger Schriftstücke nicht verstummen machen. Denn die Möglichkeit des Einwandes bliebe bestehen, daß der veröffentlichte Schriftwechsel nicht vollständig sei, sondern nur die der Regierung angenehmen Thatsachen berührte. Es könnte auch gesagt werden, daß derartige Schriftstücke für die Widerlegung der aufgestellten Behauptungen überhaupt nicht verwerthbar seien, da die Thatsachen, nicht aber ein konventioneller Austausch von Höflichkeitsphrasen für den Stand der Beziehungen des einen Staates zu dem anderen bezeichnend und als Gradmesser der gegenseitigen Werthschätzung geeignet seien. Eben diese Thatsachen aber sind es, die für jeden vorurtheilslosen Beurtheiler ohnehin schon die Richtigkeit der Behauptung ergeben müssen, daß der Rücktritt des Fürsten Bismarck von der Leitung der Geschäfte keinerlei Verschlechterung der Beziehungen Deutschlands zu den benachbarten Staaten erbracht hat.

— **Der Kampf gegen Frauen.** Die „Rhein. Westfäl. Ztg." hatte vor einigen Tagen damit begonnen, den Krieg gegen die Gemahlin des Professor Hinzpeter, des Erziehers des Kaisers, aufzunehmen. Ihr schließt sich die „Westd. Allg. Ztg." an und sagt: „Was übrigens den Einfluß der Frau Geheimrath Hinzpeter bei Hofe anlangt, so erzählt man sich darüber eine Aeußerung aus diplomatischen Kreisen, welche deutlich genug zeigt, wie in diesen Kreisen darüber gedacht wurde. Es war die Gemahlin eines Botschafters, welche in einer intimeren diplomatischen Gesellschaft ihrem Erstaunen darüber einen unverblümten Ausdruck gab, daß man am preußischen Hofe keiner Einladung mehr Folge leisten, ja daß kaum noch ein engerer diplomatischer Zirkel stattfinden könne, ohne daß man auf — Frau Geheimrath Hinzpeter stoße." — Es scheint uns, bemerkt sehr treffend dazu die „Freis. Ztg.", als ob Bemerkungen dieser Art sich eher für eine Waschfrau, als für eine Botschafterin eignen. Welcher Dienst der Oeffentlichkeit damit erwiesen werden soll, eine Frau zum Gegenstande der Diskussion zu machen, ist uns unverständlich.

— **Die Steuerpläne des Herrn Miquel.** Etwas frühzeitig stellt ein übereifriger Anhänger des Finanzministers Miquel für denselben die Kabinetsfrage; dem „Bromb. Tagebl." wird nämlich aus Berlin geschrieben: „Durchführung und Abschluß der Steuerreform betrachtet Finanzminister Dr. Miquel als seine

---

Feuilleton.

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von **Maria Theresia May.**
24.)
(Fortsetzung.)

Im Fernow-Walde wurde fleißig Holz gefällt, und das beinahe taktmäßige Schlagen der Aexte war weit zu hören. Eine große Anzahl der Stämme, die als Bohlenholz fortgeschafft werden sollten, wurden zum Transport hergerichtet, von anderen Bäumen wurden nur glatt am Stamme die Aeste und Zweige fortgehauen. Diese Stämme wurden in der alten, längeren Zeit schon unbenutzt stehenden Sägemühle am Rotheimbache, welche dem Baron gehörte, zu Brettern zerschnitten. Die Witterung war all diesen Arbeiten äußerst günstig. Der Schneefall hatte aufgehört und trockener, aber nicht allzu scharfer Frost war eingetreten, so daß das Holz nicht fror und die Arbeiter nicht unfreiwillig feiern mußten.

Je zurückhaltender Baronesse Yella sich gegen Direktor Siegfried zeigte, ein um so lebhafteres Interesse schien sie an dem regen Treiben der Holzfäller im Fernow-Walde zu finden. Fast täglich wählte die junge Dame den Forst von Fernow zum Ziel ihrer Spazierritte und sah aus der Ferne zu, wie unter den lauten Zurufen der Leute, unter dem hellklingenden Schlägen der Axt einer der hundertjährigen Baumriesen nach dem andern die stolze Krone zum Falle senkte. Den Direktor, der ebenfalls täglich, aber gewöhnlich erst nach Tisch sich im Walde einfand, hatte jedoch die Baronesse noch niemals da getroffen, Siegfried hatte im Schlosse viel zu thun. Er hatte die Revision der Geschäftsbücher übernommen, denn der Baron hatte den Direktor darum mit halb verlegener, halb freundlicher Bitte ersucht, und Siegfried widmete sich seiner Aufgabe mit jener ernsten Sorgfalt, die sein ganzes Thun charakterisirte. Es war nicht so leicht, Klarheit und Ordnung zu schaffen.

Sowohl der Vater des Barons von Rotheim, als auch dieser selbst hatten nicht allzu sorgsam gewirthschaftet, und durch Baron Salberg war geradezu geflissentlich Unordnung in den Büchern geschaffen worden. Pachtrückstände, von denen Baron Rotheim dem Direktor erzählt hatte, gab es nicht. Die Pächter, obwohl zum größten Theile arme Bauersleute, hatten doch stets bei Heller und Pfennig ihren Pacht entrichten müssen, denn Baron Salberg pflegte sofort mit Pfändung und Exekution zu drohen, wie Siegfried erfuhr. Allerlei unvortheilhafte Verbindlichkeiten waren von der Verwaltung eingegangen worden, die erfüllt oder auf kluge Weise gelöst werden mußten. Kurz, die Finanzlage des Barons von Rotheim war eine äußerst schwierige, und Siegfried verhehlte sich nicht, daß nur die ernsteste Sparsamkeit und die rationellste Bewirthschaftung den drohenden Ruin abwenden könne. Aber der Direktor sah auch, daß die Güter des Barons so reich und ertragsfähig waren, daß wenige Jahre verständiger, strenger Verwaltung hinreichen mußten, den Baron v. Rotheim wieder zu einem wohlhabenden Großgrundbesitzer zu machen. Der Direktor sprach sich dem Baron gegenüber rückhaltslos über seine Wahrnehmungen aus und verlangte von dem Schloßherrn das Versprechen, die Gutsverwaltung fortan in sichere Hände zu legen. Ohne Zögern gab der Baron Rotheim dieses Versprechen, und Siegfried sandte mit leichterem Herzen an das Bankhaus O. Schröder seinen Bericht über den Stand der Dinge.

Das Resultat war ein äußerst günstiges. Die rückständigen Zinsen wurden dem Baron gegen einen Schuldschein gestundet, der seinem Aussteller genügend Zeit ließ, das Eintreffen der Gesammtsumme für die großen Holzschläge im Fernow-Walde zu erwarten. Der Baron dankte dem Direktor mit beredten Worten für die glückliche Ordnung der Geschäfte und bat ihn dringend, so lange noch die Holzarbeiten im Walde Siegfried's Anwesenheit auf Rotheim nöthig machten, auch die Verwaltungsgeschäfte Rotheim's zu kontrolliren, indem er Siegfried zugleich Vollmacht gab, jede ihm zweckdienlich scheinende Veränderung einzuführen. — „Die einzige Veränderung, die ich Ihnen empfehlen kann," sagte der Direktor darauf, „ist die äußerste Sparsamkeit nicht nur in den Ausgaben für die Verwaltung, sondern auch in Ihrem Hauswesen. Sie haben zum Beispiel eine bei Weitem zu zahlreiche Dienerschaft, die nicht genügend beschäftigt ist. Sie haben ferner in Ihrem Marstall 12 prachtvolle Pferde. Wozu? Sie bedürfen derselben nicht. Verkaufen Sie wenigstens zwei Drittel davon." — „Theuere Pferde verkauft man nicht leicht ohne Schaden", bemerkte der Schloßherr unmuthig. — „Wenn es Ihnen angenehm ist, schreibe ich an den Fürsten Altmark. Ihm sind so schöne, edle Pferde wie die Ihren immer willkommen." — „O, diese Pferde halte ich zu meinem Vergnügen", entgegnete der Baron verstimmt. — „Sie haben meinen offenen Rath verlangt, Herr Baron, und den gebe ich Ihnen. Um Ihre Güter auf die rechte Ertragsfähigkeit zu bringen, auf der sie stehen könnten, ja, es muß gesagt werden, um einen noch immer möglichen Konkurs zu vermeiden, muß ich Ihnen empfehlen, auch Ihre Vergnügungen zu beschränken, wenn sie so kostspielig sind wie der Unterhalt von 12 Pferden" — „Sie vergolden die Pillen, die Sie mir reichen, Herr Direktor", entgegnete der Baron nach einer Pause mit einem tiefen Seufzer, „aber ich habe Ihnen bereits die ausgedehnteste Vollmacht gegeben; machen Sie also, was Sie für gut finden. Ich will Ihnen beweisen, daß der Vorwurf, den das Bürgerthum stets dem Adel gegenüber bereit hält, unbegründet ist. Wir vom Adel können, wenn es noth thut, ebenfalls entbehren. Ich wünsche nur, daß Yella von der Sache nichts erfährt." — „Und warum soll die Baronesse nichts davon erfahren?" fragte Siegfried. — „Weil ich nicht will, daß ein Hauch von Kummer ihre Stirn trübe, so lange ich es hindern kann," versetzte der Baron erregt. „Yella ist mein einziges Kind, mein Stolz, mein Abgott! Ich begreife, daß Sie mich verwundert ansehen. Wenn Sie nicht selbst ein Wesen auf der Welt besitzen, das Sie mit Ihrer ganzen Seele lieben, dann können Sie nicht verstehen, wie ich jeden Stein aus dem Wege räumen möchte, an dem sich der kleine Fuß meines Kindes stoßen könnte. O, antworten Sie mir nicht," fuhr der Baron fort, als Siegfried sprechen wollte, „ich sehe an Ihrem finsteren Gesichte, daß Sie mit mir unzufrieden sind! Aber so gern ich Ihren Rathschlägen auch sonst folge, diesmal lasse ich mir nichts sagen. Es kann ja sein, daß es unpraktisch ist, meiner Tochter die Sachlage zu verhehlen, aber ich ertrüge es nicht, Yella einen Schmerz zuzufügen." Und Rolf Siegfried verbeugte sich ohne ein Wort der Entgegnung.

(Fortsetzung folgt.)

ernste Lebensaufgabe und hält es deshalb nicht für angängig, daß die Kommunalsteuerreform in Verbindung mit der Vermögenssteuer vertagt und etwa auf Jahre verschoben werde. Er wäre, falls seine weiteren Entwürfe nicht eine bestimmte annehmbare Gesetzeskraft erlangen würden, entschlossen, sein Portefeuille niederzulegen. Daß ein solcher Schritt weitere Kabinetsveränderungen im Gefolge haben müsse, liegt klar auf der Hand." Das klingt, so bemerkt die „Voss. Ztg.", wie eine Drohung in der Form des Futurums mit thatsächlicher Beziehung auf das Präsens; sollte Dr. Miquel bereits im jetzigen Stadium seiner Steuerreformpläne auf so zähen Widerstand stoßen, daß er zu dessen Beseitigung so kräftiger Mittel bedürfte?

— Das abgelaufene Etatsjahr. Wie die „Post" mittheilt, wird die preußische Finanzverwaltung für das Etatsjahr 1891—92 einen Fehlbetrag von wenigstens 40 Millionen Mark haben. Die Ueberweisungen aus den Reichsüberschüssen kommen ihr nur in geringem Maße zu gute, weil vorzugsweise die Zölle auf solche Artikel sich erhöht haben, deren Erträge nach der lex Huene zu vertheilen sind. Die auf Grund der lex Huene zu vertheilende Summe beziffert die „Post" auf 57 Millionen Mark, wieder ein neuer Beweis für die Verkehrtheit des ganzen Gesetzes.

— Eine Normaletat-Aufstellung betreffend die Besoldungen der Leiter und Lehrer der nachbenannten höheren Unterrichtsanstalten (Gymnasien, Realgymnasien, Ober-Realschulen, Progymnasien, Real-Progymnasien, Realschulen und höheren Bürgerschulen) veröffentlicht der „Reichsanzeiger".

— Zur Geschichte der Grundsteuer. Die „Post" scheint übel darüber unterrichtet zu sein, in welcher Weise die Grundsteuergesetzgebung im Jahre 1861 zu Stande gekommen ist. Sie behauptet, die Fortschrittspartei sei nicht gegen die Regulirung der Grundsteuer selbst, sondern nur gegen die Gewährung von Entschädigungen gewesen. Zu jener Zeit war dasjenige Blatt, durch welches die Fortschrittspartei vorzugsweise vertreten wurde, die „National-Zeitung". Und diese hatte damals Jahre lang einen zähen Kampf gegen die Annahme der Grundsteuergesetze geführt. Im Abgeordnetenhause war die Fortschrittspartei gar nicht vertreten, und selbst die junglittauische Faktion hatte sich noch nicht als Fraktion konsolidirt, sondern bildete eine kleine Gruppe innerhalb der altliberalen Partei. Zu ihr gehörte Forckenbeck, der sein Votum gegen die Annahme der Grundsteuergesetze darum abgab, weil er der Regierung nicht eine Steuerbewilligung auf ungemessene Zeit verschaffen wollte.

— Ein Handelsvertrag zwischen Deutschland und Columbien ist von dem kaiserlich deutschen Ministerresidenten in Bogotá unterzeichnet worden.

— Nachklänge vom Buschhoffprozeß. Verschiedene Meineidsprozesse wird der Prozeß Buschhoff anscheinend zur Folge haben. Wie dem „Graffschafter" zufolge verlautet, bereitet die Staatsanwaltschaft in Kleve Strafanträge wegen Meineides gegen Zeugen im Buschhoff-Prozesse vor. Ferner wird aus Wesel gemeldet, daß der Statsanwalt in Cleve gegen die Zeugen Junkermann, den Metzger Bruckmann und den Fuhrherrn Mallmann einschreiten wird. Fortwährend laufen Strafanzeigen wegen Meineid ein.

— Bochumer Stempelfälschungsprozeß. In der Nachmittagssitzung vom Dienstag bekundete der Zimmermann Müller, welcher mehrere Jahre lang als Schienenverputzer auf dem Bochumer Verein beschäftigt wurde, er habe einmal bei 200 Stück Schienen den Abnahmestempel abfeilen müssen und zwar des Nachts. Diese Schienen seien am folgenden Tage demselben Abnahmebeamten wieder vorgelegt worden. Erst als dieselben Schienen demselben Revisor nochmals vorgelegt wurden, habe er sich Gedanken über diese Handlungsweise gemacht. Auf die Vernehmung Baares, der krankheitshalber in ein Bad gereist ist, wurde allerseits verzichtet. Auch am Mittwoch waren die Aussagen der Sachverständigen den Angeklagten günstig. Dagegen erklärte der Arbeiter Quantius, er habe des Nachts von 200 Schienen den Stempel abfeilen müssen. Einmal sei ein ganzer Waggon Schienen vom Bahnhof am Abend wieder nach dem Werk gebracht worden und dort habe man neue Stempel aufgedrückt. Diese Manipulationen seien geschehen, um die Abnahmekommission zu täuschen. Vereidigt wurde Quantius nicht, zumal die Vertheidiger darauf hinwiesen, daß derselbe s. Z. wegen Unregelmäßigkeiten von dem Werk entlassen worden sei und noch verschiedene Voruntersuchungen gegen ihn schwebten. Die angeklagten Ingenieure versicherten, daß während ihrer Amtsführung derartige Manipulationen nicht vorgekommen seien.

— Zur Choleragefahr. In Danzig hat der Regierungspräsident dem Vorsteheramte der Danziger Kaufmannschaft von zwei Erlassen des Kultusministeriums bezüglich des Auftretens der Cholera im südlichen Rußland und in Persien Kenntniß gegeben. Zur Verhütung des Einschleppens der Seuche ist seitens des Ministers eine besonders sorgfältige Ueberwachung des Gesundheitszustandes auf den aus den Häfen des schwarzen Meeres und des persischen Meerbusens wie auch auf den aus den russischen Ostseehäfen kommenden Schiffen angeordnet.

— Die Niederlage am Kilimandscharo. Ueber die Vorgänge im Kilimandscharogebiete werden jetzt auch endlich im „Reichsanzeiger" die nunmehr eingegangenen amtlichen Berichte veröffentlicht. Dieselben bestehen in einer zusammenfassenden Darstellung des Frhrn. v. Soden, der als Anlage Schreiben des Lieutnants Wolfrum, des Frhrn. v. Bülow, Bezirkshauptmanns v. St.-Paul, des Unteroffiziers Bartel und des Frhrn. v. Manteuffel beigefügt sind. Der Bericht des Frhrn. v. Soden, der vom 1. Juli datirt und am 24. Juli eingegangen ist, stimmt im wesentlichen mit den bereits bekannten Schilderungen überein. Auch er stellt fest, daß Häuptling Meli, der Sohn von Mandara, schon seit langer Zeit gegen die Deutschen hetzte, daß aber die englischen Missionare bemüht waren, die Beschwerden der deutschen Beamten über die zunehmende feindliche Haltung der Eingeborenen als unbegründet hinzustellen, um ein kriegerisches Einschreiten gegen Moschi seitens der Kilimandscharostation zu verhindern. Zugleich liegt ein Bericht des Unteroffiziers Wutzer, der die Kilimandscharostation befehligte, vor, welcher die Gründe der Aufgabe der Kilimandscharostation auseinandersetzt. Als wesentlicher Grund wird der Mangel an Munition angegeben, der ein Abwarten der Angriffe Meli's unmöglich machte. Der Abmarsch ging glücklich von Statten, und die Mannschaft ist in Ukumbo am 19. Juni wohlbehalten eingetroffen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Valutavorlagen sind am Mittwoch im österreichischen Herrenhause ohne Spezialdebatte einstimmig in zweiter und dritter Lesung angenommen worden. Damit ist die Valutagesetzgebung von den gesetzgebenden Körperschaften endgiltig genehmigt worden.

Schweiz.

Ueber die Neutralität der Schweiz hat der Chef des militärischen Departements in Bern, Oberst Frey, gegenüber dem Chefredakteur des Pariser „Petit Journal" sich in bemerkenswerther Weise, ähnlich wie kürzlich der Bundespräsident Hauser, geäußert. Oberst Frey betonte in erster Reihe die Einigkeit unter den Schweizern auf dem Boden der Landesvertheidigung. Man müsse den heimischen Boden nicht bloß als neutrale Nation, sondern überhaupt als Nation schützen. Die Schweiz halte unverbrüchlich fest an der Neutralität, gebe sich aber keinen Täuschungen über die Respektirung derselben hin.

Italien.

Am Aetna hat das Auswerfen von Steinen und die Rauchentwickelung wieder zugenommen; das Getöse ist stärker geworden und der Aschenregen dauert fort. In Mineo wurde gestern ein Erdbeben verspürt.

Spanien.

In Santander kam es zwischen Soldaten und Einwohnern gelegentlich des Jahrmarktes zu blutigen Zusammenstößen. Der kommandirende Offizier ließ sofort auf die Menge feuern, wobei zwei todt blieben und neun verwundet wurden. Hier herrscht ungeheure Aufregung. Die Bevölkerung droht, die Kasernen zu stürmen, falls das Militär nicht abzieht. In Folge dessen forderte der Bürgermeister die Zurückziehung des betreffenden Bataillons.

Frankreich.

Der in Paris verhaftete deutsche Anarchist beobachtet noch immer vor dem Richter volles Stillschweigen. Es wird vermuthet, daß der Wohnsitz des Verhafteten London sei und daß er Carl Klein oder Stein heiße.

Im Pas de Calais sind Nachts Erdstöße verspürt worden, die so heftig waren, daß viele Personen an den Betten geworfen wurden.

Belgien.

In Brüssel findet am 8. August die Eröffnung des anthropologisch-kriminalistischen Kongresses statt. Die französischen Theilnehmer haben den Antrag eingebracht, daß alle Verbrecher vor der sie betreffenden Gerichtsverhandlung ärztlich auf ihren Verstand untersucht werden sollen.

Großbritannien.

Am Dienstag Nachmittag fand in London eine Versammlung statt, in welcher über das Projekt des Baues einer Kanalbrücke, welche England mit Frankreich verbinden soll, verhandelt wurde. Der Vorsitzende der Versammlung, Stanhope, sprach die Hoffnung aus, daß das Ministerium Gladstone das Projekt fördern werde.

Dänemark.

Ein Erlaß des Justizministers verbietet die Einfuhr von Lumpen und Habern aus dem ganzen russischen Reich.

Schweden und Norwegen.

Die norwegische Ministerkrisis gilt als beendigt, nachdem am Dienstag die Rechte und die Linke des Storthings sich dahin geeinigt haben, einen Antrag einzubringen, durch welchen das Ministerium Steen ersucht wird, in Anbetracht der Nothwendigkeit einer Beendigung der gegenwärtigen Krise auf seinem Posten zu verbleiben, sowie die Konsulatsfrage bis auf Weiteres zu vertagen. Der Antrag wurde vom Storthing am Dienstag Nachmittag ohne Debatte einstimmig angenommen.

Rußland.

Nach Mittheilung der „K. Ztg." erhielten Aerzte und Beamte in Nischni-Nowgorod, darunter auch der Gouverneur, eine Anzahl Drohbriefe; darauf hin erklärte der Gouverneur in einem Tagesbefehl, er werde den Schreibern dieser Briefe nicht besonders nachspüren, jegliche Unruhen aber ungesäumt mit Waffengewalt niederschlagen, die Urheber derselben sofort am Platze hängen und die Theilnehmer öffentlich abstrafen lassen.

Am Landungsplatz in Nischni-Nowgorod kam es wiederholt zu argen Ruhestörungen. Trotz des energischen Auftretens des Gouverneurs Barenow, ist es bisher nicht gelungen die aufgeregte Bevölkerung zu beruhigen. Die meisten fremden Verkäufer haben ihre Waaren wieder eingepackt und sind abgereist. Der Markt wird den schlechtesten Verlauf nehmen. Baranow läßt Jeden, welcher Nachrichten über die Cholera verbreitet, verhaften. Der heilige Synod hat der Geistlichkeit befohlen die Bevölkerung zu beruhigen, sie über die Cholera zu belehren und ihr Gehorsam den behördlichen und ärztlichen Anordnungen gegenüber zu empfehlen.

Ein brieflicher Bericht aus Petersburg, welcher der „Polit. Korresp." zugegangen, spricht sich über die Ausbreitung der Cholera in den Wolga-Städten außerordentlich düster aus. Die Erbitterung der Bevölkerung wegen der Verfügungen der Regierung, sowie gegen die Aerzte ist andauernd. Die Krankenhäuser und die Cholera-Baracken werden demolirt und die Aerzte verwundet, ja sogar mehrfach getödtet. In der Provinz Astrachan, sowie in verschiedenen anderen größeren Städten sind erneute Unruhen, vorgekommen. Das Projekt, einen General-Gouverneur mit ausgedehnten Vollmachten in das Wolgagebiet und in andere Provinzen wegen der Cholera zu entsenden, ist aufgegeben worden.

Die nach dem Asow'schen Meere bestimmten Schiffe, löschen in Odessa ihre Ladung, um dieselbe mit der Eisenbahn weiter befördern zu lassen, weil die Cholera in allen Häfen dieses Meeres entsetzlich wüthet. Die Sterblichkeit in Rostow ist so stark, daß die Begräbnisse auch Nachts stattfinden müssen. Die Seuche verbreitet sich im Binnenlande außerordentlich rapid. Vom Don aus droht die meiste Gefahr für Europa, zumal für Rumänien und Galizien.

Bulgarien.

Die in Sofia zum Tode Verurtheilten Milabow, Karagulow, Popow und Georgiew wurden Mittwoch im Gefängniß von Tzerna Djamia mittelst Stranges hingerichtet.

Asien.

Nach amtlichen Meldungen, welche der Pforte zugehen, ist die Cholera in Persien in schneller Abnahme begriffen. In Meschhed kommen jetzt nur noch täglich zwei Todesfälle vor. Teheran ist gänzlich verschont, was man den großen Vorsichtsmaßregeln der Regierung zuschreibt.

Afrika.

Der Aufstand in Marokko ist in ein neues Stadium getreten, in dem die aufständischen Stämme nunmehr bereits Tanger selbst ernstlich bedrohen, nachdem sie die Truppen des Sultans wiederholt geschlagen haben. Ein Reuter'sches Telegramm aus Tanger von Mittwoch früh meldet das Gerücht von dem Vormarsch der Anóscheras gegen Tanger. In Tanger herrsche große Bestürzung, die außerhalb des Ortes wohnenden Europäer suchten Zuflucht in der Stadt.

Provinzielles.

w **Kulmsee**, 27. Juli. (Verschiedenes.) Der Krankenhaus-Verein hält am Sonnabend, den 30. Juli bei Scharwenka eine Generalversammlung ab, in der über einen vorzunehmenden Anbau beschlossen werden soll. — Die Urliste der in Kulmsee wohnhaften Personen, welche zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 1. bis 8. August im Magistratsbureau zur Einsicht aus. — Die Polizeiverwaltung hat auch hier strenge Verordnungen betreffs der Reinigung und Desinfizirung der Rinnsteine, Höfe u. dergl. erlassen. — Der Männergesangverein „Liederkranz" feiert am 14. August in Villa nuova das Sommerfest.

× **Gollub**, 27. Juli. (Kartoffeldiebstähle.) Mit welcher Raffinirtheit hier im Frühjahr die Kartoffeldiebstähle verübt werden, ist jetzt erst entdeckt. Des Nachts wurden die Kartoffel aus den Miethen gestohlen und in den Sand- und Lehmgruben auch in den in der Nähe stehenden Getreide- oder Strohstaken verwahrt; am Tage wurden unter dem zum Verkauf gebrachten Streusand die Kartoffel nach der Stadt geschafft. Man hat jetzt die Diebe ermittelt, sodaß dieselben ihrer Bestrafung entgegensehen.

Flatow, 26. Juli. (Feuer.) Gestern in der Mittagsstunde brannte der „O. P." zufolge in Mittel-Friedrichsberg das Schulhaus gänzlich nieder. Das Gebäude war versichert und nebenbei alt und baufällig; dagegen soll der Lehrer Schulz einen bedeutenden Schaden erlitten haben, da er nicht versichert war und es ihm nur gelungen ist die Sachen aus den unteren Räumen zu retten, während die auf dem Boden befindlichen sämmtlich verbrannt sind.

Konitz, 26. Juli. (Verbrechen.) Folgender schreckliche Fall wird dem „Konitzer Tagebl." aus dem Dorfe Sampol berichtet: Vor einiger Zeit verschwand der dreizehnjährige Sohn eines Besitzers in Sampol und waren alle Nachforschungen nach dem Verbleib desselben vergebens. Jetzt erst beim Mähen des Roggens fanden Leute die Leiche im Roggen liegen. Wie man annimmt, soll der Vater sein eigenes Kind ermordet haben. Der Knabe besaß nämlich ein Muttererbtheil von 1500 Mk., welches nach dem Tode des Knaben dem Vater desselben zufiel. Nachdem der Knabe ermordet worden, hat man die Leiche im Getreide versteckt. Der Vater des Todten ist bereits verhaftet und dem zuständigen Gerichte zugeführt worden.

Danzig, 26. Juli. (Feuer.) Heute Nacht 2½ Uhr wurde die Feuerwehr nach Kl. Plehnendorf gerufen, von wo ein größerer Brand gemeldet worden war. Als der Löschzug zur Stelle kam, stand bereits das aus Wohnhaus, Stall, Scheune und Backhaus bestehende Grundstück Kl. Plehnendorf Nr. 3 in vollen Flammen, die eine solche Hitze verbreiteten, daß die Spritze nur mit Mühe an dem brennenden Grundstück vorüber zum Wasser gebracht werden konnte. Die Thätigkeit der Feuerwehr mußte sich lediglich darauf beschränken, das Nachbargrundstück zu halten, was schließlich auch gelang. Das Feuer hatte so schnell um sich gegriffen, daß alles Mobiliar mit Ausnahme der Betten verbrannt ist, ferner sind sämmtliche Schweine, das gesammte Federvieh und drei Pferde verbrannt.

r **Danzig**, 27. Juli. (Auswanderung.) Trotz aller Warnungen hat die überseeische Auswanderung in diesem Monat wieder erheblich zugenommen Ganze Familien haben ihren Besitz verkauft, um nach Amerika auswandern zu können; namentlich macht sich unter den Landbewohnern der Hang zum Verlassen des Landes bemerkbar.

Marienburg, 25. Juli. (Ueber eine komische Wirkung der Sonntagsruhe) weiß das hiesige „Kreisblatt" zu berichten: In später Abendstunde kam am Sonntag ein Arbeitsmann aus einer Nachbarortschaft in die ihm zunächst gelegene Schankwirthschaft, indem er Ach und Weh klagte und etwas Wermuthliqueur für seine Frau verlangte, die in gräßlichen Magenkrämpfen krank darniederliege. Der das Gesetz der Sonntagsruhe streng beobachtende Schankwirth kam aber diesem Verlangen nicht nach, indem er erwiderte, daß er über die Straße nichts verkaufen könne. Der fürsorgliche Ehemann lief daher stracks nach Hause, packte seine bessere Hälfte, die das starke Unwohlsein noch nicht überwunden hatte, in einen Korb und trug sie mit einem Nachbar nach dem Lokale, wo ihr dann an Ort und Stelle der Wermuth verabfolgt wurde. Ob das Mittel geholfen hat, haben wir noch nicht erfahren können.

Insterburg, 26. Juli. (Gerettet.) Gestern Abend gegen 7 Uhr wurden, wie die „O. V." berichtet, die Pferde der Herren Kühn und Scharffetter durch einen Kutscher und einen Knaben von etwa 14 Jahren in die Schwemme gebracht Im Wasser bäumte sich das den Jungen tragende Pferd und warf denselben ab. Der Knecht vermochte nicht des Jungen habhaft zu werden, und auch von den Umstehenden verspürte Niemand Lust dem Knaben Hilfe zu leisten, da der Fluß sehr angeschwollen und der Strom zu reißend war. Der zufällig des Weges kommende Herr Bureauvorsteher Baumgardt bemerkte noch rechtzeitig, wie der dem Ertrinken Nahe zum vierten Male die linke Hand hilfesuchend ausstreckte. Schnell entschlossen warf er Rock und Weste ab, stürzte sich ins Wasser, schwamm der Stelle zu und es gelang ihm mit eigener Lebensgefahr den Verunglückten ans Land zu bringen. Nach einiger Zeit erholte sich der Junge und befindet sich jetzt wohl.

Inowrazlaw, 26. Juli. (Feuer. Ueberfahren. Leichenfund.) Heute Nachmittag entstand beim Kaufmann Schaps in der Krämerstraße Feuer. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle und löschte die am Giebel auflodernde Flamme. Der Saden ist unbedeutend. — Als am letzten Sonntag Nachmittag der Inowrazlawer Zug in Elsenau einfuhr, wurden die Pferde an einem Gespann, das zum Bahnhof fuhr, scheu und stürmten auf die Schienen; der Wagen wurde von der Lokomotive erfaßt und zertrümmert. Wie es nach der „O. Pr." heißt, sollen auch die Pferde umgekommen sein. — Heute früh wurde in der Nähe des Güterschuppens die Leiche eines Mannes aufgefunden, in dessen Tasche sich ein Bittgesuch um Unterstützung an den Kaiser befand. Das Schreiben trug die Unterschrift: Stretzki, oder auch Strenski, Lehrer a. D. Die Todesursache ist noch unbekannt.

Gnesen, 26. Juli. (Feuer. Drei Pferde ertrunken.) In der Nacht zum Sonntag ist in dem Dorfe Walliszewo bei Komorowo Feuer ausgebrochen. Dasselbe breitete sich mit rasender Schnelligkeit auf drei Wirthschaften aus, so daß in ganz kurzer Zeit acht Gebäude eingeäschert wurden. Die betreffenden Wirthe hatten glücklicher Weise noch kein Getreide eingefahren, nur in einer Scheune befanden sich dreißig Fuhren Heu. Die Gebäude waren sämmtlich versichert. Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. — Gestern Vormittag sind drei Pferde des hiesigen Fuhrwerksbesitzers Rakowski im Gawell-See hinter der Rogowski'schen Gerberei ertrunken. Dieselben sollen dortselbst in die Schwemme getrieben worden sein, der dabei befindlich gewesene Knecht hat es aber unvorsichtiger Weise unterlassen, vorher die Halskoppeln, mittelst welcher die Pferde aneinander gefesselt waren, zu lösen. Als Letztere nun an einer tiefen Stelle den Boden unter den Füßen verloren, hinderte eins das andere am Schwimmen, und da nicht gleich Hilfe zur Stelle war, der Knecht aber nichts allein auszurichten vermochte, so konnten die Thiere leider nicht gerettet werden. Dem Eigenthümer ist ein Verlust von 500—600 Mark erwachsen, welcher denselben äußerst empfindlich trifft.

Lokales.

Thorn, 28. Juli.

— [Stadtverordneten-Sitzung] vom 27. Juli. Anwesend 24 Stadtverordnete, den Vorsitz führte Herr Professor Böthke, das Protokoll führt Herr Wolff, der Magistrat ist vertreten durch die Herren Bürgermeister Schustehrus, Kämmerer Stachowitz, Stadträthe Kittler, Rudies und Oberförster Bähr. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergreift Herr Bürgermeister Schustehrus das Wort zu einer Erklärung etwa folgenden Inhalts: In öffentlichen Blättern habe man sich in jüngster Zeit mit der Frage der hiesigen Wasserleitung und Kanalisation und mit den Maßregeln beschäftigt, welche Seitens der Stadt zur Abwehr der drohenden Choleragefahr getroffen seien. Was die Wasserleitung und Kanalisation anbetreffe, so könne versichert werden, daß dieses Projekt seit dem Eintritt des Herrn Metzger sehr gefördert sei, die Untersuchung der Grundwasserverhältnisse habe ein sehr günstiges

Resultat ergeben, für die Kanalisation seien zwei Projekte fertig, die der Versammlung innerhalb 4 Wochen zugehen werden. Das eine betrifft die Abfuhr der Fäkalien unterhalb des Pionier-Uebungsplatzes in die Weichsel, das andere die Anlage von Rieselfeldern bei Fort 3. Herr M. arbeite außerdem noch an einem dritten Projekt, in welchem die Klärung der Fäkalien unterhalb der Gasanstalt geplant wird. An Herrn M. habe die Stadt eine außerordentliche Kraft gewonnen, was besonders hervorgehoben zu werden verdiene. — Was nun die Maßregeln zur Abwehr und Bekämpfung der Cholera anbetreffe, so sei zunächst hervorzuheben, daß die städtische Sanitäts-Kommission die erste gewesen, welche sich im Osten mit dieser Angelegenheit beschäftigt habe. Maßregeln die der Herr Regierungs-Präsident in einer neuerdings eingegangenen Verfügung angeordnet hat, seien hier bereits vorher in Kraft getreten gewesen, von Herrn Prof. Dr. Koch seien Anweisungen erbeten und eingegangen, mit denen sich die städtischen Behörden noch befassen werden. Auf Reinlichkeit werde strenge gehalten, gegen zwanzig Hausbesitzer liegen Strafanträge vor. Unsere Polizei entwickele eine energische Thätigkeit und mit Recht könne man behaupten, daß Thorn von allen Städten ohne Wasserleitung und Kanalisation die reinlichste Stadt sei. Heute verlange der Magistrat Mittel zur Kanalisirung der Brückenstraße, zur Anschaffung eines Desinfizirapparates, und zur Anstellung einer vierten Reinigungskolonne. Die Vertreter der Presse bat Herr Sch., ihm von allen laut werdenden Klagen Kenntniß zu geben. Für Abstellung etwaiger Uebelstände werde sofort gesorgt werden. — Für den Verwaltungs-Ausschuß berichtet Herr Fehlauer. — Von den Betriebs-Berichten der Gasanstalt für April und Mai d. J. wird Kenntniß genommen. — Die hinter der Gerechtenstraße am sog. Zwinger neben den Kuttner'schen Eiskellern gelegene Stelle soll zur Neuvermiethung ausgeschrieben werden. — Den Hausvätern des Waisenhauses und Kinderheims Herren Bähr und Logan wird ein Pflegesatz von 30 Pf. für Kind und Tag bis Ende September bewilligt. — Auf Antrag des Magistrats hat die Militär-Verwaltung sich bereit erklärt, die Entschädigung für Benutzung der Ueberfährdampfer Seitens der Garnison vom 1. Oktober 1891 ab von 300 M. auf 900 M. zu erhöhen. Der bezügliche Vertrag wird genehmigt. — Herr Siegesmund Basch hat die von ihm gemietheten Lagerräume 6 und 7 im Uferbahn-Lagerschuppen an Herrn Mühlenbesitzer Gerson weiter vermiethet, der der Stadt gegenüber alle vertragsmäßigen Bedingungen übernimmt. Die Versammlung hat gegen diese Weitervermiethung nichts einzuwenden. — Der Schuldiener Witt an der Bromberger Vorstadtschule wird mit dreimonatlicher Kündigung angestellt. — Zum Armen-Deputirten des vierten Reviers, 7. Stadtbezirks wird Herr Schlossermeister Gude und zum stellvertretenden Bezirksvorsteher desselben Bezirks Herr Liebchen gewählt. — Zum stellvertretenden Bezirks- und Armenvorsteher des 6. Stadtbezirks wird Herr Post und zum Armendeputirten des 2. Reviers genannten Bezirks Herr Klempnermeister Granowski gewählt. — Zum Vorsteher des Artusstifts wird Herr Max Mallon gewählt. — Genehmigt wird der Vertragsentwurf zwischen Reichsmilitärfiskus und Magistrat bezüglich des militärfiskalischen Geländes, welches zur Verbreiterung der Bromberger Straße herangezogen ist, ferner die vom Magistrat vorgeschlagene Gehaltsregulirung des Försters Würzburg. — Dem Antrage des Magistrats um Ueberlassung einer Wiese als Pachtland an den Hilfsförster Neipert wird nicht zugestimmt. — Genehmigt wird die Verpachtung von Wiesenparzellen auf der Ziegeleikämpe an die vom Magistrat vorgeschlagenen Pächter. — Zum Bau eines Stichkanals in der Brückenstraße werden 1700 Mark bewilligt, unter der Bedingung, daß von diesem Betrage die Hausbesitzer in der Brückenstraße 1000 Mk. übernehmen und die zum Kanal verwendeten Materialien Eigenthum der Stadt bleiben. — Genehmigt wird auch die Einrichtung einer 4. Reinigungskolonne die eventl. aus freien Arbeitern gebildet werden soll. — Zur Beschaffung eines Desinfektionsapparats mit Dampfentwickler werden 3200 Mk. bewilligt. In Aussicht genommen ist der Bau eines Desinfektionshauses im ehemaligen Schlesingerschen Garten, der Apparat soll jedoch vorläufig nicht festgelegt werden, damit er dort Verwendung finden kann, wo solche erforderlich ist. — Zur Regulirung des Rinnsteins in der Grabenstraße werden 550 Mk. bewilligt. — Ein Antrag auf Beleihung eines Grundstücks wird abgelehnt, da disponible Mittel nicht vorhanden sind. — Die noch auf der Tagesordnung stehenden Rechnungssachen werden zur nächsten Sitzung vertagt.

— [Urlaub.] Herr Landrath Krahmer hat einen fünfwöchentlichen Urlaub angetreten und wird während dieser Zeit von dem Kreisdeputirten Herren Guntemeyer-Browinna und Wegner-Ostaszewo vertreten.

— [Die berufsgenossenschaftlichen Schiedsgerichte] haben nach einer Veröffentlichung des „Reichsanzeigers" folgende neue Zusammensetzung erfahren: I., Nordöstliche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft (Sektion 4): Bezirk des Schiedsgerichts Westpreußen und Ostpreußen; Sitz des Schiedsgerichts Elbing; Vorsitzender: Etzdorf, Landrath in Elbing; Stellvertreter: Elditt, Oberbürgermeister in Elbing. Beisitzer: 1) Johnen, Fabrikbesitzer in Pr. Eylau, 2) Ziese, Oberingenieur in Elbing, 3) Schmidt, Former in Graudenz, 4) Adler, Dreher in Elbing. Erste stellvertretende Beisitzer: 1) Wermke, Fabrikbesitzer in Heiligenbeil, 2) Matthiae, Fabrikbesitzer zu Marienwerder, 3) Müller, Eisendreher in Stallupönen, 4) Johst, Schlosser in Elbing. Zweite stellvertretende Beisitzer: 1) vakat, 2) Laubmeyer, Prokurist in Danzig, 3) Klein, Former in Graudenz, 4) Schulz, Dreher in Elbing. II., Ziegelei-Berufsgenossenschaft (Sektion 1): Bezirk des Schiedsgerichts Ostpreußen und Westpreußen; Sitz des Schiedsgerichts Elbing; Vorsitzender: Etzdorf, Landrath in Elbing; Stellvertreter: Elditt, Oberbürgermeister in Elbing. Beisitzer: 1) Georgesohn in Kl. Rödersdorf, 2) Rümker in Koschken bei Danzig, 3) Schulz, Ziegler in Lenzen (Kr. Elbing), 4) Wontorra, Zieglermeister in Allenstein. Erste stellvertretende Beisitzer: 1) Rose in Heinehof bei Insterburg, 2) Wolff in Thorn, 3) Feidel, Ziegler in Stadt Kaldowe (Kr. Marienburg) 3) Pusch, Ziegelarbeiter in Tilsit. Zweite stellvertretende Beisitzer; 1) v. Schrötter in Gr. Wehnsdorf, 2) Kohn in Kaldowe bei Thorn, 3) Quintern, Ziegler in Stadt Kaldowe, 4) Schulz, Ziegler in Allenstein.

— [Neue Eisenbahnwagen III. Klasse.] Von der Königsberger Steinfurth-schen Waggonfabrik sind jetzt für den Direktionsbezirk Bromberg neue Eisenbahnwagen dritter Klasse geliefert worden, die wieder wesentliche Verbesserungen aufweisen. Dieselben bestehen nach der Aufschrift am unteren Wagentheile u. A. in dem Westinghouse-Bremsapparat, in einer freien Lenkachse, Dampfheizung, Abort 2c. Außerdem ist in diesen Wagen an Stelle des bisher über den Sitzplätzen der Reisenden befindlichen undurchsichtigen Behälters von Holz zur Aufbewahrung von Handgepäck ein Behälter vom starken Netzgeflecht, welches die Kontrole der Gepäckstücke vom Sitz aus gestattet, angebracht worden.

— [Ein gutes Weinjahr.] Die Witterung in dem letzten Monat hat nicht allein auf die Vegetation in Feld und Wald einen günstigen Einfluß ausgeübt, sondern auch auf den Weinstock. Das Fachblatt „Der Weinmarkt" sagt: Der Weinstock ist gesund, üppig und die Trauben wachsen beinahe sichtlich. Von Blattkrankheiten ist nicht die geringste Spur vorhanden, wenn der Weinstock so fort gedeiht, wie in dem letzten Monat, so finden wir Mitte August in den besten Lagen „Trauben im Wein", wie der Winzer zu sagen pflegt.

— [Den Mäuse-Vernichtungs-Bacillus,] (Bacillus typhi murium), welchen Herr Professor F. Löffler in Greifswald entdeckt, hat derselbe bei der Feldmausplage in Thessalien mit Erfolg angewandt. Nach Ausbruch dieser Landplage wurde Herr Professor F. Löffler von der griechischen Regierung am 1. April d. J. nach Griechenland berufen. Herr Professor Löffler folgte diesem Rufe und traf nach einigen Vorbereitungen bereits am 18. April in der Hauptstadt Thessaliens ein, um sofort seine mit Erfolg gekrönte Erfindung in Anwendung zu bringen. Der Mäusebacillus tödtet diese gefährlichen Nager mit Sicherheit und kein anderes Thier wird durch ihn geschädigt.

— [Westpreußische Trinkerheilanstalt.] Die zu Sagorph bei Rahmel errichtete Anstalt soll bereits am 15. August eröffnet werden.

— [Fischereikarte der Provinz Westpreußen.] Im Auftrage des westpreußischen Fischereivereins werden der Sachverständige desselben Dr. Seligo und der Meliorationsbauinspektor Fahl eine zur späteren Veröffentlichung bestimmte Fischereikarte der Provinz Westpreußen ausarbeiten. Die Karte wird unter Zugrundelegung einer in der Herstellung begriffenen hydrographischen Karte der Provinz, die Staue, die Wassertiefen, die Untergrundverhältnisse, die Laichschonreviere und Einzeichnungen enthalten, die das Vorkommen der einzelnen Fischarten erkennen lassen.

— [Turn-Verein.] Da es im Freien anfängt zu früh dunkel zu werden, werden die Uebungen von Freitag, 29. d. M., in den Winterraum (Turnsaal der Bürgerschule) verlegt. Damit beginnt sozusagen ein neuer Kursus. Es fehlt hierorts noch sehr viel daran, daß alle jungen Männer Stärkung ihrer Gesundheit und Kraft, oder Erholung von abspannender und schwächender Sitzarbeit in kräftiger und erfrischender Bewegung suchen. Gelegenheiten zu solcher giebt es verschiedene, aber keine so einfache, leicht zu erlangende und allen Naturen angepaßte, wie das Turnen im Verein. Es sei ein jeder aufgefordert, diese Gelegenheit zum Anschluß wahrzunehmen. — Am Sonntag unternimmt der Verein eine Turnfahrt nach Ostrometzko. Abfahrt 7,33 früh vom Hauptbahnhof; Rückfahrt 12½ Uhr Nachts. Behufs Erlangung freier Rückfahrt von Schulitz ist es nothwendig, die Zahl der Theilnehmer bereits am Freitag Abend (im Turnsaale) festzustellen. Bei allen Turnfahrten des Vereins sind auch Nichtturner gern gesehen. Die Führung nimmt selbstverständlich auf stärkere wie auf schwächere Fußgänger Rücksicht.

— [In Arenz' Garten] konzertirte gestern Abend die Artillerie-Kapelle mit gutem Erfolg. Ein zahlreiches, Kolonnade und Garten füllendes Publikum hatte sich eingefunden und folgte mit Vergnügen den gewählten Musikstücken, welche exakt zum Vortrag gelangten. Der Dirigent der Kapelle, Herr Schallinatus, als vorzüglicher Violinspieler längst bekannt, entzückte die Hörer durch ein Soli, und auch der folgende Solovortrag für Trompete und Flöte erfreute sich großen Beifalls. Da auch der Wirth, Herr Arenz, besorgt war, seinen Gästen durch trefflich mundendes Bier, wie auch sonstige gute Getränke und Speisen bei aufmerksamer, schneller Bedienung einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten, so herrschte unter den Gästen während des ganzen Abends eine recht behagliche Stimmung. Hoffentlich erfreuen sich die jedenfalls folgenden weiteren Konzerte daselbst ebensolchen Besuchs und Beifalls.

— [Der Tenorist Armbrecht,] der im vergangenen Winter bei der Aufführung der Mascagni'schen Oper „Cavalleria Rusticana" die Partie des Turriddu sang, ist auf drei Jahre als erster Heldentenor mit einer Gage von 8000 M. jährlich an das Stadttheater zu Halle engagirt.

— [Die Allgemeine Ortskrankenkasse] hält am nächsten Sonntag im Lokale der Innungsherberge (Tuchmacherstraße) eine General-Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Vorlage der Jahresrechnungen, Rechnungsabschluß pro 1891, Kassenbericht und Ersatzwahl von zwei Vorstands-Mitgliedern.

— [Die Sanitätskolonne] des Kriegervereins wird Sonntag, den 31. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr ihren Unterricht durch eine größere Uebung an der Laderampe des Hauptbahnhofes am östlichen Flügel des Brückenkopfes zum Abschluß bringen. Nach beendeter Uebung Rückmarsch in das Vereinslokal zu Nicolai. Im Garten werden sich die Familien der Mitglieder vereinigen, um das Stiftungsfest der Kolonne wie in früheren Jahren in kameradschaftlicher Gemüthlichkeit zu begehen. Wohlwollende Kameraden, Freunde und Gönner der Bestrebungen, denen die Mitglieder der Kolonne dienen, werden als Gäste willkommen sein.

— [Zur Choleragefahr.] Der Herr Regierungspräsident in Marienwerder hat gestern ein Verbot der Einfuhr von gebrauchten Kleidern, Federn, Lumpen 2c. aus Rußland erlassen.

— [Den Bau eines Kanals in der Brückenstraße] hat gestern die Stadtverordneten-Versammlung genehmigt, was jedenfalls die Interessenten mit Freuden begrüßen werden.

— [Schießen mit scharfen Patronen] findet statt: am 29. und 30. d. M. von 5½ Uhr Morgens bis etwa 7 Uhr Nachmittags in dem Gelände südlich Stewken, zwischen der alten Warschauer Zollstraße und dem Wege Stewken-Dziwak in Richtung auf die Schirpitzer Forst; am 1. August d. J. von 8½ Uhr Vormittags ab in dem Gelände östlich Fort VI, bis zur alten Zollstraße ausschließlich; am 11. August d. J. von 6 Uhr früh bis 1 Uhr Nachmittags und am 13. August d. J. von 7 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags in dem Gelände zwischen Fort IV und der alten Warschauer Straße einerseits und Stewken-Kuchnia andererseits. Vor dem Betreten des Geländes wird gewarnt.

— [Höhlenbewohner.] Einen eigenthümlichen Eindruck machen die vielen sich in dem Einebnungsgebiete befindlichen Erdhöhlen. In der Nähe von Lugau erblickt man längs einer Infanteriebrustwehr allein mehr als 30 Höhlen, in denen über 80 Seelen wohnen. Meistens vor den Höhlen tummelt sich die Jugend im Sande, kochen sie auf einem aus wenigen Steinen erbauten Herde oder einem Dreifuße ihr frugales Mahl und scheinen sich bei dessen Genuß recht wohl zu fühlen. Diese Söhne aus den Bergen sollen sich in vergangenen Zeiten ihr eigenes Oberhaupt gewählt haben, das als Orts- und Amtsvorsteher eine strenge Justiz gepflegt und eine musterhafte Ordnung geführt haben soll.

— [Abzugsfähige Posten.] Bei Feststellung des steuerpflichtigen Betrages eines gewerblichen Einkommens sind, wie das Ober-Verwaltungsgericht in einem Urtheil vom 3. Juni cr. ausführt, einerseits die Kosten der Unterhaltung von Gebäuden und Utensilien, andererseits die üblichen Abschreibungen für Abnutzung in Abzug zu bringen. Es ist ein allgemein übliches und nicht zu beanstandendes Verfahren, die letzteren im Streitfalle durch Sachverständige, und zwar nach Prozenten des Werths der betreffenden Objekte, ermitteln zu lassen.

— [Zum Berichtigungsparagraphen] hat die Magdeburger Strafkamer eine bemerkenswerthe Entscheidung getroffen. Der Redakteur eines Göttinger Blattes hatte die Aufnahme einer Berichtigung abgelehnt, weil ihm dieselbe nicht glaubwürdig erschienen war, sich nicht auf thatsächliche Angaben beschränkte und auch die zu berichtigende Mittheilung räumlich überschritt, ohne daß Einsender der Berichtigung für den überschießenden Theil seiner Richtigstellung die übrigen Insertionsgebühren zahlte resp. anbot. Das Schöffengericht sprach den Angeklagten frei. Die Staatsanwaltschaft legte aber dagegen Berufung ein und suchte die Verpflichtung für den Redakteur zu konstruiren, die Berichtigung aufzunehmen, unbeschadet seines Rechtes, die etwaigen Insertionsgebühren einzuklagen. Die Strafkammer schloß sich jedoch dem freisprechenden Urtheil des Schöffengerichts an.

— [Eine Nachtwächterstelle] ist bei der städtischen Verwaltung zu besetzen. Unbescholtene kräftige Personen können sich im Polizeikommissariat melden. Zivilversorgungsberechtigte erhalten den Vorzug.

— [Gefunden] wurde eine silberne Remontoiruhr mit Goldrand und Kette am Kriegerdenkmal; eine Mark baar im Glacis; ein Wagenschild mit der Aufschrift Smenteck-Kl. Mocker in der Schuhmacherstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 3 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,99 Mtr.

A **Podgorz,** 28. Juli. (Versammlung.) Unter dem Vorsitze unseres Bürgermeisters tagte gestern Abend im Bartel'schen Restaurant eine Versammlung von Hausbesitzern und Haushaltungsvorständen. Es wurde über Maßregeln zur Abwendung und Verhütung der Cholera berathen und beschlossen, eine gründliche Reinigung und fortdauernde Desinfektion der Senkgruben, Aborte 2c. durch Kalkmilch — billig und gut — vorzunehmen. Als dringende Nothwendigkeit wurde ferner die Bildung einer Gesundheitskommission hervorgehoben. Dieselbe wird aus 6 Mitgliedern bestehen, die vom Magistrat gewählt werden. Zur Uebernahme des Vorsitzes hat sich Herr Dr. Horst bereit erklärt.

Submissionstermin.

Thorn. Die Zimmerer-, Schlosser- und Schmiede-, Dachdecker-, sowie Klempnerarbeiten für den Bau eines Lokomotivschuppens auf Bahnhof Thorn soll in 4 getrennten Loosen verdungen werden. Verdingungstermin den 5. August, Vorm. 11½ Uhr.

Inowrazlaw. Die Pflasterung von 1340 qm. Reihenpflaster auf Bahnhof Inowrazlaw soll vergeben werden. Verdingungstag der 12. August, Vorm. 11 Uhr.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 28. Juli.

Fonds schwächer.			27.7.92.
Russische Banknoten		203,65	204,65
Warschau 8 Tage		203,40	204,40
Deutsche Reichsanleihe 3½%		100.80	100,70
Pr. 4% Consols		107,20	107,10
Polnische Pfandbriefe 5%		65,40	65,70
do. Liquid. Pfandbriefe		62,70	63,00
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. ll.		96,80	96,70
Diskonto-Comm.-Antheile		190,50	191,00
Oesterr. Creditaktien		167 25	167,50
Oesterr. Banknoten		170,80	170,80
Weizen:	Juli-Aug.	173,00	173,50
	Septbr.-Oktbr.	173,00	169,25
	Loco in New-York	85 c	88 c
Roggen:	loco	171 50	177,00
	Juli	174,50	179,00
	Juli-Aug.	173,00	177,20
	Septbr.-Oktbr.	166,20	169,20
Rüböl:	Juli	fehlt	fehlt
	September-Oktober	49,50	49,20
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	35,90	35,80
	Juli-Aug. 70er	34,50	34,20
	Sept.-Okt. 70er	34,50	34,40

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 28. Juli.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	60,00 Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	39,00 „	—,—	„	—,—	„
Juli	—,— „	—,—	„	—,—	„
„	—,— „	—,—	„	—,—	„

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 28. Juli 1892.

Wetter: warm.
Weizen: geschäftslos, 120/4 Pfd. hell 203/8 M., 125/7 Pfd. hell 209/12 M., feiner über Notiz.
Roggen: in neuer Waare offerirt, bei geringer Kauflust, Preise niedriger, 125/6 Pfd trocken 167 M., 120/1 Pfd. trocken 162 M., klammer unverkäuflich.
Gerste: gute Futterwaare 120/23 M., geringe sehr schwer verkäuflich.
Hafer: inländischer 155/60 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, 28. Juli 1892.

Auf dem heutigen Viehmarkt waren 300 Ferkel im Preise von 18—60 Mark pro Paar aufgetrieben.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 28. Juli. Nach einer hiesigen Blättern zugehenden Mittheilung hätte Graf Caprivi bereits gestern Abend dem Kaiser auf dem Wege von Spandau nach Potsdam über die Berliner Weltausstellung Vortrag gehalten. Es wird hervorgehoben, daß die von den Bundesregierungen und Industriellen erbetenen gutachtlichen Aeußerungen erst zum kleinsten Theile vorlägen, die Entscheidung der Angelegenheit mußte somit hinausgeschoben werden.

h. Paris, 28. Juli. Hiesige Blätter beschuldigen deutsche Firmen der Waffenlieferung an Dahomey. Ein ehemaliger deutscher Artillerieoffizier Namens Richter befehlige die Artillerie von Dahomey. Die Deutschen seien die einzigen Europäer, welche trotz der Warnung des französischen Oberst Dodd in Widdah geblieben seien.

h. New-York, 27. Juli. Als Anstifter des angeblich anarchistischen Attentates auf den Direktor Frick wird wiederholt der Anarchist Johann Most genannt. Beweise für diese Behauptung sind indeß noch nicht beizubringen gewesen, obwohl Most unter strengster Observation steht.

h. New-York, 27. Juli. Eine Wasserhose zerstörte die Bai-City fast vollständig und verwüstete fast ganz Virginien. Vier Eisenbahnbrücken sind abgebrochen worden, ein großer Wald in Virginien ist niedergeweht.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

Gestern Nacht verschied plötzlich der Kaufmann

Ferdinand Ziesak.

Um stille Theilnahme bitten
Podgorz, den 28. Juli 1892.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 6 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Dienstag, den 26. Juli, Nachmittags 4 Uhr verschied am Herzschlag unsere innigstgeliebte Mutter

Anna Henkel,

geb. **Gerber,**
im Alter von 72 Jahren.
Um stilles Beileid bitten
Thorn, den 28. Juli 1892.

Die tiefbetrübten Kinder
Henriette Katzkowski. Helene Bardt. Clara Henkel. Emma Tonn.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Wir haben den durch Beschluß vom 22. Juli 1891 für die verlängerte Brauerstraße festgestellten **Fluchtlinienplan** abzuändern beschlossen und demzufolge auf Grund unserer Beschlüsse vom 9. Juni und 29. Juni d. J. und nach erfolgter Zustimmung der Ortspolizeibehörde einen neuen Fluchtlinienplan für die verlängerte Brauerstraße entworfen.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß dieser Plan während vier Wochen vom 1. August d. J. ab in unserm Bureau I (Rathhaus) zu Jedermanns Einsicht offen liegt und daß Einwendungen gegen denselben innerhalb der bezeichneten präklusivischen Frist bei uns anzubringen sind.

Thorn, den 26. Juli 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß **alle uneingelösten fälligen Pfänder** bis Nr. 5059 incl.

Freitag, den 12. August cr.,
Vormittags 9 Uhr

Breitestraße 32 per Auktion meistbietend durch Herrn **W. Wilckens verkauft werden.**

Etwaige Ueberschüsse können innerhalb 14 Tagen abgeholt werden, andernfalls dieselben der Ortsarmenkasse überwiesen werden.

Silbermann, Pfandleiher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 29. Juli cr.,
Vormittags 9½ Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

2 mahag. Spiegel mit Spindchen, 2 Kleider- und 2 Wäscheschränke, einige Sophas, Sessel, Sopha- und andere Tische, Spiegel, Stühle, 1 Regulator, 1 seid. Damenpelz, 1 Herren-Winterüberzieher, 1 Teppich und andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 28. Juli 1892.

Liebert, Gerichtsvollzieher kr. A.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 29. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich in resp. vor der Pfandkammer hierselbst

1 Sopha mit grünem Ripsbezug,
1 Spiegel mit Goldrahmen,
1 Regulator,
2 Gypsfiguren mit Consolen,
1 Sopha mit buntem Bezug,
Strickmaschinen u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Knauf,
Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 29. Juli cr.,
Nachmittags 4 Uhr

werde ich in der Waldstraße unweit der Ulanen-Kaserne beim Eigenthümer Herrn **C. Lerbs dort untergebrachte Gegenstände wie:**

3 Bettgestelle, 2 Ober- und 2 Unterbetten, 2 Laken, 3 Kopfkissen, 3 Tische, einige Stühle, 51 Bäckerbleche, 6 Wäsche- und Brotkörbe, 1 Küchenspind, sowie verschied. andere Gegenstände,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 28. Juli 1892.

Liebert, Gerichtsvollzieher kr. A.

1500 Mark

werden auf ein Grundstück zur ersten Hypothek **gesucht.** Offerten unter **E. H.** nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Trockene Pappelbretter

liegen **zum Verkauf** bei
Wittwe Leckett, Podgorz.

Möbl. Zimmer, Kab., auch Burschengel., zu haben Brückerstr. 16; zu erfr. 1 Trp. r.

Das Haus Tuchmacherstrasse 24

ist zu verkaufen. Näheres bei
O. Bartlewski, Seglerstr. 13.

---

1 Wohnung,

bestehend aus 1 Zim. u Kab., zum 1. October zu verm. **Schlesinger,** Schillerstraße. Zu erfragen bei Herrn **J. Glogau.**

---

1 kleine Wohnung zu vermieth. J. Murzynski.

Mehrere kleine Wohnungen zu vermiethen Brückenstr. 24.

---

2 geräumige renov. Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Miether vom 1. Octbr. zu vermiethen. **H. Laudetzke.**

Wohnungen von 3 Zimmern u. Zub. zu verm. Neustädt. Markt 12; z. erfr. 2 Tr.

---

4 Wohnungen, 2 und 3 Zimmer der 1. und 2. Etage, sind Coppernikusstr. 11 zu vermiethen. **Ferdinand Leetz.**

Eine Familienwohnung für 60 Thaler zu vermiethen **Schuhmacherstr. 13.**

---

1 Wohnung zu vermiethen bei Fleischermstr. **Rapp,** Schillerstr. 5.

---

1. Etage, 4 Zim., Kabinet nebst Zubehör v. 1. Oktober zu vermiethen Brückenstr. 36.

Eine Wohnung von 4 Stub., Küche für 75 Thaler zu verm. Fischerstr. **Rossol.**

In dem neuerbauten Hause **Bromb. Vorst., Hofstr. 109** hat **Wohnungen** v. 8—9 Z. auch geth., m. Pferdestall., Wagenr. u Burschengelaß bill. z. verm. **S. Bry,** Baderstraße 7.

II. Etage eine **Wohnung** von 5 Zimmern und Zubehör, sowie **kleine Wohnungen** u. **kl. Laden** zu vermiethen. **Blum,** Culmerstraße.

---

1 große renovirte WOHNUNG

Seglerstr. 11 zu vermiethen
Näheres bei J. Keil.

Wohnung v. 4—5 Zimmern, Küche u. Zub. von sofort oder vom 1. October zu verm. Schillerstraße 12, Hof, bei Krajewski.

Vom 1. Oktober cr. ist **eine Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermiethen.

S. Simon, Elisabethstraße 9.

Gerstenstraße 16,

1. Etage, 5 Zimmer m. Balkon u. Zubeh., **Parterre,** 4 Zimmer m. Zub., auch Wasserleitung und Ausguß zu vermiethen
Gude, Gerechtestraße 9.

Wohnungen mit Gartenland sind zu verm. Culm.-Vorst. Conduktstr. **L. Maczkiewicz.**

In meinem Hause, **Culmerstraße,** ist die **dritte Etage** im Ganzen, auch getheilt, zu vermiethen.
Joseph Wollenberg.

Eine Wohnung,

5 Zimmer, Entree u. Zubeh., vom 1. Octbr. zu vermiethen.
R. Steinicke, Coppernikusstraße 18.

Mehr. Wohnungen zu verm. Heiligegeiststr. 13.

Eine freundl. Wohnung,

III. Etage, 4 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör, ist per 1. October **Baderstraße 20** zu vermiethen. **S. Wiener.**

Die Wohnung Neust. Markt 25, 1 Tr., wird zum 1. Oktober cr. frei. **Gustav Fehlauer.**

In meinem Hause, **Mocker 532,** nahe am Leibitscher Thor, habe ich noch mehrere Wohnungen für Beamte zu vermiethen.
Karl Kleemann, Schuhmacherstr. 14

Die bisher von Herrn Lieutenant **Hirsch** innegehabte **Wohnung** ist vom 1. October neu zu vermiethen.
Adele Majewski, Brombergerstr.

Coppernikusstraße Nr. 24

ist **eine kleine Wohnung** vom 1. October zu vermiethen.

Wohnung, 2 Zimmer, helle Küche u. Ausguß, für 70 Thaler zu vermiethen Schuhmacherstraße 24.

Zu vermiethen:

Brombergerstraße 35, 2 Treppen Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Entree, Küche, Mädchenkammer, Speisekammer und Zubehör für 560 Mark;
Brombergerstraße 41, 1 Treppe Wohnung von 6 Zimmern, Balkon und Zubehör für 800 Mark event. Pferdestall u. Wagenremise gegen besond. Vergütigung.

R. Uebrick.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern und heller Küche per 1. Oktober zu vermiethen. **Hermann Dann.**

Eine freundl. renov. Wohnung von sofort oder 1. October zu vermiethen **Schillerstr. 4. A. Schatz.**

Bill. Wohn. m. a. o. Beköst. Gerechtestr. 16, II.

Möbl. Zimmer sofort z. verm Bäckerstr. 15, I.

Ein möblirtes Zimmer billig zu vermiethen. Zu erfrag. in der Exped. d. Ztg.

Möblirtes Zimmer, 1. Etage, sofort zu vermiethen Elisabethstraße 14.

Kl einf. möbl. Zim z. v. Coppernikusstr. 39, III

---

1 f. m. Z. m. K. u. Brschg. v. sof. z. v. Bäckerst 12, I.

---

1 möbl. Parterrezim. zu v. Tuchmacherstr. 20.

Billiges Logis mit **Beköstigung** Mauerstr 22, III. I

---

1 frdl. möbl. Zimmer, Cabinet u. Burschengelaß Tuchmacherstraße 10.

---

1 möbl. Zimmer zu vermiethen Neust. Markt 7.

---

1 gr. Stall mit Hofraum

sofort zu verm. Louis Lewin.

Das zur **S. Grollmann'schen Konkursmasse** gehörige

Gold- und Silberwaaren-Lager:

Brillantsachen, Gold- und Silber-Uhren, goldene Ketten, silberne Löffel, Leuchter und diverse Gegenstände in Silber und Alfenide, Granat-, Corallen- und verschiedene Schmucksachen,

wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft

8. Elisabethstraße 8.

Weinhandlung
L. GELHORN.

Bringe meine **Weinstuben** in empfehlende Erinnerung.

Separate Zimmer für geschlossene Gesellschaften.

Dejeuners, Diners, Soupers, nach vorhergehender Bestellung, **zu jeder Tageszeit.**

Was „Rademanns Kindermehl" zum besten

Nährmittel für Kinder

macht!

Rademanns Kindermehl bietet alle Vortheile der Hafergrütze ohne deren Nachtheile. **Hafergrütze** bleibt im Magen des Kindes unverdaut und führt dem Körper selbst keine Nährstoffe zu; wenn es bisher dennoch verwendet und seitens der Aerzte verordnet wurde, so liegt der Grund darin, daß Hafergrütze die Milch flockig und also verdaulich macht. Nun aber ist für

Rademanns Kindermehl Hafergrütze **Rohprodukt.** Die Arbeit, die durch gewöhnliche Hafergrütze bisher dem Magen des Kindes zugemuthet wurde, besorgt bei Rademanns Kindermehl die Fabrikation; das Mehl selbst ist leicht verdaulich, in allen Theilen löslich und besitzt ebenso wie Hafergrütze die Eigenschaft, die Milch flockig und nahrhaft zu machen.

Rademanns Kindermehl ist nicht wie unverdauliche Hafergrütze eine ständige Gefahr für das Kind: Mit Rademanns Kindermehl genährte Kinder leiden nie an Verdauungsstörungen, **gedeihen** nach dem Ausspruch von Autoritäten wie **Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Henoch-Berlin, Geh. Medizinal-Rath Prof. Dr. Schatz-Rostock, Prof. Dr. Uffelmann-Rostock** 2c. 2c. vortrefflich.

Rademanns Kindermehl wird nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen und unter ständiger Berücksichtigung der Verdauungskraft des Magens in den ersten Lebenswochen und -Monaten des Kindes bereitet. Es ist darum besonders auch den bisher in den Handel gebrachten Kindermehlen vorzuziehen, welche durch feine Vermahlung zwar die Faserstoffe beseitigen, dabei aber ebenso wie Hafergrütze unverdaut bleiben und selbst keinen Nährwerth besitzen.

Rademanns Kindermehl kann mit Wasser oder Fleischbrühe zubereitet werden und bietet, mit Milch angewandt, eine ständige Bürgschaft dafür, daß dem Kinde durch die Milch keinerlei Krankheitsstoffe zugeführt werden. Kühe leiden häufig an Krankheiten, welche den Gebrauch der Milch nur nach sorgfältigster Abkochung gestatten. Den Müttern aber fehlt in der Regel jede Kontrole über den Zustand der Milchthiere. Mit **Rademanns Kindermehl** als Zusatz bekommt dem Kinde auch die schlechteste Milch, da dessen Anwendung den Siedepunkt der Milch wesentlich erhöht und alle Bakterien tödtet.

Kinder, die weder bei Hafergrütze noch auch bei anderen Kindermehlen Fortschritt machten, gedeihen bei **„Rademanns Kindermehl"** vortrefflich!

Rademanns Kindermehl ist in den Apotheken, Droguerien und Colonialwaarenhandlungen zum Preise von Mk. 1.20 pro Büchse erhältlich.
Sollte an einem Orte keine Niederlage existiren, so wende man sich gefl. direct an
Rademanns Nährmittelfabrik Frank & Co., Frankfurt a/M., Hochstrasse 31.

Das zur **J. Witkowski'schen** Konkursmasse gehörige

Waarenlager,

bestehend aus

Herren-, Damen- und Kinderstiefeln,

wird zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Bestellungen und **Reparaturen** werden nach wie vor ausgeführt.

F. Gerbis, Verwalter.

Holz-Verkauf.

Birken-, Eichen-, Elsen- und Kiefern-Klobenholz, **prima Qualität,** zu sehr billigen Preisen, täglich durch Aufseher **Zerski,** hier, Ablage am Schankhaus 3. Auch werden in meinem Comptoir außer diesen Bestellungen solche auf verschiedene Sorten Bretter, Bohlen, Schwarten, Kantholz, sowie Speichen und Stabholz entgegen genommen.

S. Blum, Culmerstr. 7.

In

Forst Leszcz bei Ernsterode

täglich Verkauf von Eichen-, Birken-, Elsen-, wie Buchen- und Kiefern **Brenn- u. Nutzholz** durch Forstverwalter **Bobke.**

---

1 möblirtes Zimmer zu vermiethen Schuhmacherstraße 3, II.

---

1 frdl. möbl. Zimmer, part., auch m. Beköst., für 15 resp. 50 Mk. zu verm. Bäckerstr. 6

Möbl. Part.-Zim. sof. zu bez. Strobandstr. 8

Ein Lagerplatz

an der Uferbahn und **zwei Räume im Lagerhaus** an der Uferbahn zu **vermiethen. Kittler.**

Nur Gewinne! Keine Nieten!

Barletta 100 Francs-Prämien-Loose.

Nächste Ziehung schon am 20. August cr.

Jedes Loos muß **auf jeden Fall mindestens mit 100 Francs = 80 Mk.** gezogen werden und kann im günstigen Falle ganz bedeutende Beträge wie: Francs 2000000, 1000000, 500000 2c. gewinnen. Diese Loose bieten daher große Gewinn-Chancen, **ohne daß der Einsatz verloren geht.** Original-Loose a Mk. 58.—, oder in 11 monatlichen Ratenzahlungen a Mk. 6.—, sind durch mich zu beziehen.

Die Haupt-Agentur:
Oskar Drawert, Thorn, Altst. Markt.

Brot,

von frischem Roggen,
empfiehlt die **Bäckerei** von
H. A. Stein, Culmerstr. 12.

Zimmergesellen

erhalten Arbeit beim
Maurermeister G. Soppart, Thorn.

Für mein **Getreidegeschäft** suche ich einen

Lehrling.

Moritz Leiser.

Eine tüchtige Directrice

für feinen Putz wird sofort zu engagiren **gesucht.** Meldungen nimmt entgegen
Jakob Heymann, Breitestraße.

Ein junges anständ. Mädchen zu kleinen Kindern **gesucht**
Klosterstrasse No. 11, 1 Trp.

Ein Geschäftskeller

und ein **Pferdestall** zu vermiethen
Brückenstrasse 20.

Victoria-Theater.

Direction **Krummschmidt.**

Donnerstag, den 28. Juli 1892.

Der Compagnon.

Freitag, den 29. Juli 1892.

Satisfaction.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Alles Nähere die Zettel.

Schützen-Garten.

Freitag, den 29. Juli 1892:

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
Von **9** Uhr ab **10** Pf.

Fleischhauer, Corpsführer.

Turn-Verein.

Vom 29. d. Mts. ab finden die **Uebungen** im **Turnsaale** statt. Haupt-Abtheilung Dienstags und Freitags von 8½ Uhr Abends ab.

Meine

Restaurations-Räume

nebst

Saal und Garten

empfehle ich für **Familien- und Vereinsfeste** 2c. zur gefälligen Benutzung.

Zahlreichen Zuspruch erbittet

Otto Trenkel, Podgorz.

Zahn-Atelier

von

S. Burlin,

Dentist,
Breitestraße Nr. 36,
i. Hause d. Hrn. **D. Sternberg.**

Eisschränke.
Kinderwagen.
Eisschränke.
Kinderwagen.
Eisschränke.
Kinderwagen.

Philipp Elkan Nachflg.

Feinstes wohlschmeckendes Bier

seinen Gästen selbst nach tagelangem Anstich verabreichen zu können ist jeder Wirth in der Lage, der unsere

Kohlensäure-Bierapparate

benutzt, welche in hygienischer Beziehung und verbesserter praktischer Konstruktion sowie eleganter Ausstattung das Beste bieten. Mehrere 1000 im Gebrauch. Preise billigst.

Coulante Zahlungsbedingungen.

Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.

Preiscourants franco umgehend.

Billigste Bezugsquelle!

Grösstes Lager Uhren aller Art.

Reparaturen werden auf das Sauberste und Billigste an Uhren und Musikwerken jeder Art hergestellt.

Die Arbeiten werden nur von **Gehilfen,** nicht von Lehrlingen, die an den Reparaturen lernen sollen, ausgeführt.

C. Preiss, Culmerstraße 2.

Gänzlicher Ausverkauf!

Zu herabgesetzten Preisen verkaufe sämmtliche **Bürst- und Besenwaaren, Kämme, Spiegel und Klopfer** aus. Bestellungen und Reparaturen werden angenommen.

Toska Goetze, Brückenstraße 27.

Badeeinrichtung für 38 Mark. Prospect gratis. L. Weyl, Berlin 41.

Pferdedung

zu vergeben bei **Rudolf Asch.**

Ein gut möblirtes Zimmer sofort gesucht. Offerten befördert unter **A. Z. 48** die Expedition dieser Zeitung.

Synagogale Nachrichten.
Freitag Abendandacht 7¾ Uhr.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.